



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

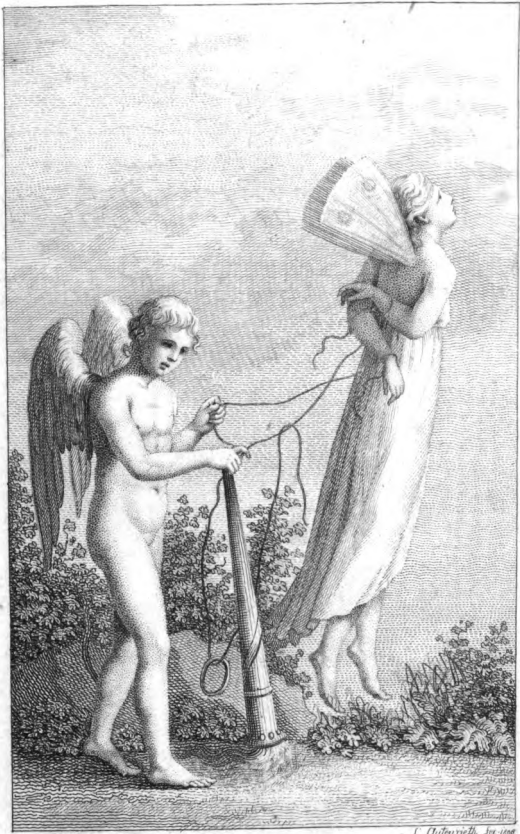
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



J. G. Dörber's

*Sämmtliche Werke*

seit dem Jahre 1802

*nebst seiner Biographie.*



TÜBINGEN

*in der I. G. Cotta'schen Buchhandlung*

1806.

---

Mainz, den 16. Februar 1791.

Ich glaube wohl selbst, daß mein Ganzes erst da seyn muß, um unsre Ideen zu nähern, zu widerlegen, oder zu rechtfertigen. Einig sind wir freilich noch nicht, zumal da deine letzten Einwendungen nicht gerade auf meine Replik passen, sondern mehr eine Fortsetzung der ersten sind. Ich suchte dir zu beweisen, daß die Kunst Gegenstände hat, deren Darstellung nur in dem, was du Andeuten nennst, bestehen kann. Darauf, scheint mir, hast du dich nicht eingelassen. Aber freilich den Gegenstand muß man denn doch finden, und in dieser Manier mehr als in einer andern kann man ihn nur aus

dem vollendeten Ganzen herausfinden, also müssen wir doch warten, um unsern Streit fortzusetzen.

Für die Einheit des Interesse habe ich keine Sorge, oder die Einheit fiele schon weg, wenn der Cinna dem Augustus verzeiht, kein gemeiner Schurke ist, wenn die Verschwörung, die Jaffier verräth, ein großes bewundernswürdiges Werk ist, u. u.

Das wäre keine Einheit, wenn Julianens Opfer Mismuth zurücklasse, eine Empfindung, der das Genie wohl trohen kann, die aber gewiß von der Kunst nicht erregt werden darf. Die höchste, reinste Einheit eines Stoffs ist in dem Charakter der Gräfin zu motiviren, daß Juliane sich für sie opfere. Juliane ist ein großes Weib, aber ein Weib, keine virago — und schon darin liegt die unabänderliche Nothwendigkeit meiner Art von Darstellung, über oder unter welcher alles andre Stümperei ist — Die Gräfin ist ein lebenswürdiges Weib. Das große Weib soll man lieben, wie das lebenswürdige, aber die Bewunderung schützt uns vor jenem Mismuth, wenn sie es ist, die zurücktritt, und wir müssen ihre eigenen Empfindungen theilen für die Lebenswürdigkeit ihrer Nebenbuhlerin. Ihre Anerkennung ist tiefe, prachtlose Superiorität, nicht Demuth — wie kann

ich da meines Zwecks verfehlen? und welches Kunstwerk kann mehr Einheit haben? Ihre Größe ist das richtigste weibliche Gefühl, das allein zur rechten Zeit der Konvenienz troßt, zur rechten Zeit ihr weicht.

Bald hätte ich vergessen, dich zu fragen, ob du Schillers Recension von Bürgers Gedichten in der A. L. Z. gelesen hast. Sie ist vortreflich, und gewiß das beste, was er seit den Künstlern gemacht hat. Auch hat sie viel Ideen aus den Künstlern. Lies sie ja, wenn du sie noch nicht hast. Viele Recensionen wie diese würden doch am Ende vielleicht unsern Geschmack retten. Die edle, schonende Art, mit welcher er als Kritiker den verderblichen Einfluß der Persönlichkeit im Dichten berührt, wird dir Freude machen, überhaupt die Genialität, die Reinheit und die Wahrheit in dem ganzen Aufsatz.

---